DARLINGERÖDER KURIER

Eine Zeitung für Darlingerode

Herausgeber: Kulturwerkstatt Darlingerode e.V. - Redaktionsteam

48. Ausgabe, Redaktionsschluss 16.04.2012 erscheint vierteljährlich seit 07/2000

Darlingeröder Kalender 2013

Jetzt: Fotomotive einreichen!

Auch 2013 wird das Redaktionsteam des "Darlingeröder Kurier" unter Federführung der Kulturwerkstatt Darlingerode e.V. wieder einen Darlingeröder Kalender herausgeben. Wie auch schon in den Vorjahren sind alle Fotobegeisterten herzlich aufgerufen, sich an dem Entstehen des Kalenders zu beteiligen. Pro Einreicher können zehn Fotos eingesandt werden. Die Fotografien sollten einen Bezug zu Darlingerode aufweisen. "Eingereicht werden können Fotomotive aus den alten Dorfteilen und dem Neubaugebiet sowie markanten Zielen in der umgebenden Natur", so Ramona Bauer, Vorsitzende der Kulturwerkstatt Darlingerode e.V.. Die Fotos können ab sofort an folgende E-Mail: ***kalenderfoto@darlingero.de*** elektronisch eingereicht werden.*(Techn. Details siehe Seite 15)* Willkommen sind Fotografien aus allen Jahreszeiten. Mit dem Titelmotiv werden insgesamt 13 Fotografien den Kalender bebildern. Jeder Einreicher, dessen Foto es in den Darlingeröder Kalender 2013 schafft, bekommt als Dankeschön für die Bemühungen einen Kalender gratis.

Jeder, der den Kalender käuflich erwerben möchte, kann sich bereits jetzt in der Touristikinformation Darlingerode in eine Reservierungsliste eintragen lassen. Bauer: "Damit können sich Interessenten in jedem Fall ihren gewünschten Kalender sichern." Im vergangenen Jahr war die Nachfrage nach den Kalendern erfreulicherweise so hoch, wie noch nie. "Am Ende mussten wir schweren Herzens sogar Absagen erteilen, weil die Kalender vergriffen waren. Mit einem so großen Ansturm hatten wir nicht gerechnet", erklärt Ramona Bauer. Da die Kulturwerkstatt Darlingerode e.V. aus Vereinsgeldern für die Vorfinanzierung der Kalender sorgt, wäre jedoch bei einer zu großen Bestellmarge das finanzielle Risiko zu hoch gewesen. "Die ungebremste Nachfrage nach den Kalendern hat uns ermutigt, mit der Herausgabe auch 2013 weiterzumachen", freut sich die Vereinsvorsitzende. Über die Auswahl der Fotomotive wird im Sommer 2012 entschieden.

INTERESSIERTE, DIE SICH BEREITS EINEN ODER MEHRERE KALENDEREXEMPLARE RESERVIEREN MÖCHTEN, ERFAHREN WEITERE INFORMATIONEN IN DER TOURISTINFORMATION DARLINGERODE, SCHÜTZENPLATZ 2, 38871 DARLINGERODE, TEL.: 03943/265313.

1 Darlingeröder Kalender 2013
2 Bürgermeister Dietmar Bahr
2 Wie geht es mit dem Neubaugebiet weiter?
3 Karberg oder Karrberg?
3 Erkenntnisse über die Geschichte des Komturhofes zu Darlingerode
5 Rosen zum Frauentag
5 Der schwarze Mann von Altenrode
6 Dä Zuckerkauken
7 Guten Tag, Darlingerode!
7 Das Schlachtefest
8 Reiterhof Kuhn stellt sich vor
9 Was ist aus dem Verein Schalker Freunde Harz e.V. geworden?
9 Oehrenfelderin wird "Prinzess Ilse"
9 "Es hat etwas von Ben Hur"
10 Gemeinschaftlich Erlebtes
11 Dixieland am Wasserkraftwerk „Steinerne Renne“
11 Waldbad Darlingerode
12 Berichte aus der Kita "Mäuseland"
12 Kinderredaktion der Grundschule Darlingerode
12 Unser Schulhund Kisha
13 Der Rezitatorenwettbewerb
13 ... Frau Heindorf und Frau Helmstedt
13 Kinderreiseführer
13 Es tut uns sehr leid!
14 Weitere Hilfe für die Katharinenkirche
14 Hohe Geburtstage
14 Goldene Hochzeit
14 Termine...
14 ... Sandtalhalle
14 ..."Goldener Herbst"
14 ..."Volkssolidarität"
14 ... Blutspende
15 Frauentag 2012
15 Nachruf

Nicht vergessen:
Heimatfest auf dem Komturhof in Darlingerode!
am 21. Juli 2012

Nachgefragt?

Wie geht es mit dem Neubaugebiet weiter?

Der "Darlingeröder Kurier" hat bei Bürgermeister Denis Loeffke nachgefragt, wie es um die Pläne zur Erweiterung des Neubaugebietes in Darlingerode steht. Hier die Antwort des Stadtoberhaupts vom 16. April 2012:

Der geänderte Bebauungsplan für das Gebiet ist erst vor wenigen Wochen vom Landesverwaltungsamt faktisch "bestätigt" worden. Dazu muss man wissen, dass derartige Neubaugebiete heutzutage in Dörfern nicht mehr genehmigt werden würden. Nun kann der Stadtrat abschließend entscheiden und den Plan als Satzung beschließen. Erst dann hat er Rechtskraft. Parallel dazu hat die Stadtverwaltung Ilsenburg nach Investoren für das Gebiet gesucht. Die Stadt könnte die Kosten hierfür nicht selbst aufbringen. Hier laufen erfolgversprechende Gespräche. Es gab allerdings im vergangenen Jahr auch schon mal einen Rückschlag, da hatte sich ein Interessent zurückgezogen. Bestandteil des Gebietes könnte ein altengerechtes Wohnprojekt werden. Auch hierzu gibt es Gespräche. Im Moment ist also richtig "Bewegung" in der Sache.

***

Abschied vom Amt

Bürgermeister Dietmar Bahr

Foto: A Reulecke

Im Juni dieses Jahres endet die Amtszeit unseres Bürgermeisters, eines Mannes, der stets die Belange seiner Bürger im Kopf hatte und der ein sehr hohes Ansehen in diesem Ort Darlingerode genießt.

Nach erfolgreichen Jahren geht er nun in den wohlverdienten Ruhestand. Das Amt des Bürgermeisters übte er auch schon zu DDR-Zeiten aus. Er gilt als einer der dienstältesten Bürgermeister im ehemaligen Landkreis Wernigerode.

Nun erwartet ihn eine schöne Zeit. Zeit für seinen Hund, seinen Garten, vor allem aber sein Hobby, die Modellfliegerei. Er baut eigenständig seine Modelle und erfreut sich daran, wenn sie sich in die Luft erheben.

Auch seine Familie, die über viele Jahre persönliche Dinge dem Amt unterordnen musste, wird nun von seiner Zeit im Überfluss profitieren.

Dennoch ist es nicht leicht, Abschied zu nehmen. Wer so wie unser Dietmar mit viel Herzblut Bürgermeister war, der wird sich zurücklehnen und diese Amtszeit Revue passieren lassen.

Da war in jungen Jahren die 900-Jahrfeier in einer Zeit, wo alles, außer Geld, Mangelware war. Es sollte doch ein Höhepunkt für den Ort werden. Und es wurde einer - Darlingerode, mit einem jungen noch kaum erfahrenen Bürgermeister an der Spitze, stellte ein Fest auf die Beine, von dem ältere Bürger unseres Ortes noch heute voller Hochachtung sprechen.

Er spannte sich vor den Karren und riss seinen Gemeinderat mit.

Dann kam die Wendezeit, eine neue Zeitrechnung begann. Ein jeder fühlte sich berufen, Großes zu vollbringen. Es wurde viel kostbare Zeit, aber auch Geld in den Sand gesetzt und eines Tages berief man sich auf Bewährtes.

Wieder auf dem vertrauten Stuhl und die spannenden Blicke der Bevölkerung dieses seines Ortes Darlingerode. Wird er es besser machen? Wird er in der Marktwirtschaft bestehen können, der, der doch aus der "sozialistischen Planwirtschaft" kam?

Es ist müßig diese Frage zu beantworten - Tatsachen sprechen eine beredte Sprache.

Die Straßen, bis auf kleine Ausnahmen, die neue Bahnbrücke, das neue Feuerwehrgerätehaus, das Ensemble Sporthalle und Sandtalhalle mit dem Pavillon, der von allen gelobte Netto-Markt, es sind Meilensteine der Entwicklung des kleinen Dorfes Darlingerode zu einem anerkannten Erholungsort. Einem Ort, in dem der Bildung ein hohes Maß an Verantwortung eingeräumt wird.

Mit der Kindertagesstätte, dem schönen umgebauten Hortgebäude und der Schule, die alle einen sehr hohen Auslastungsgrad aufweisen, wurde der Grundstein geschaffen, das neue Wohngebiet kontinuierlich auszubauen und dem kleinen Ort die stolze Zahl von fast 2500 Einwohnern zu geben.

Doch was ist ein Bürgermeister ohne arbeitsfähigen Gemeinderat? Diesen, seinen Gemeinderat schwor er darauf ein, dass ein jeder vom Bürger gewählte Gemeinderatsvertreter in erster Linie seinem Ort verpflichtet sei und erst dann seiner Partei.

Das ist das Geheimnis seines Erfolges. Es war ein eingeschworenes Team, welches sich den Belangen des Dorfes unterordnete und dadurch gemeinsam Großes zu vollbringen imstande war.

Viel Zeit und Nerven hat die Eingemeindung nach Ilsenburg gekostet. Alle, die um unsere ca. 2500 Seelen buhlten, um die Mindesteinwohnerzahl zustande zu bringen, reden heute nicht mehr von Darlingerode. Wir haben uns in allen Belangen der Kommune Ilsenburg unterzuordnen. Schade, die Eigenständigkeit hätte uns bestimmt besser zu Gesicht gestanden.

Nun wird aus der Reihe des bestehenden Ortschaftsrates ein neuer Ortsbürgermeister gewählt. Leider hat dieser keine Weisungsbefugnis mehr.

Unserem scheidenden Bürgermeister Dietmar Bahr wünschen wir für die Zukunft gesundheitlich alles Gute und viele angenehme Jahre im Kreise seiner Familie.

Vor allem aber wollen wir uns bedanken für die vielen Jahre voller Tatendrang, Risikobereitschaft und geopfertem Herzblut für seine Gemeinde.

Herzlichen Dank!

Dein Ortschaftsrat Darlingerode

Rosemarie Römling-Germer

***

Karberg oder Karrberg?

Die Schreibweise dieses Höhenzuges ist umstritten. In alten Chroniken oder Karten findet man beide Schreibweisen. Auch ist die Bedeutung des Namens unklar. Vermutlich stammt der Name Karberg von dem westgermanischen Verb kerben wobei dieses wiederum vom indogermanischen Wortstamm gerbh abstammt, was soviel bedeutet wie kratzen oder ritzen. Ins Englische übertragen würde es *to carve* heißen, also Karvberg und im Laufe der Jahre ist es dann der Karberg geworden. In Verbindung brachte man dies auch mit der Schiefen Breite in Drübeck, denn zwischen beiden Anhöhen befindet sich eine Senke (Kerbe). Kurioserweise wurde von einem Ilsenburger Stadtführer der Name Karberg so gedeutet, dass hier oben in früherer Vorzeit eine Hinrichtungsstätte war und die Leute mit der Karre herauf und herunter transportiert wurden.

Fährt man von Darlingerode in Richtung Ilsenburg, dann sieht man auf der linken Seite der Straße eine Anhöhe mit einer markanten Baumgruppe. Diese ist schon von Weitem erkennbar. Diese Anhöhe am Nordrand des Harzes ist 304 m hoch. Es wurden vor cirka 200 Jahren vier Linden angepflanzt, die aber durch starken Sturm und Feuer (Blitzeinschlag) inzwischen stark verwittert sind. Von hier oben hat man einen sehr schönen Panoramablick über das Harzvorland und den Harz. Im Süden liegt Oehrenfeld im Vordergrund und dahinter erhebt sich Vater Brocken. In Richtung Norden kann man bei klarem Wetter unter anderem Halberstadt, Huy und den Elm sehen. Auch hat man einen schönen Ausblick auf Wernigerode mit dem Schloss.

In früheren Zeiten war dort auch eine Mönchslagerstätte, denn hier rasteten die Mönche auf ihrem Weg von Ilsenburg zu anderen Klöstern.

Weiterhin diente der Karberg auch als Trigometrischer Punkt. Dieser Punkt ist für die Herstellung und laufende Ergänzung der Land- und Katasterkarten wichtig.

In DDR-Zeiten diente diese schöne Kulisse der DEFA. Hier wurde der Film "Der Teufel vom Mühlenberg" gedreht. Sicherlich erinnern sich noch einige Leute daran.

Von Darlingerode führt an der Nordseite des Karberges ein Wanderweg nach Drübeck. (ip)

***

Hier spricht der Heimatverein

Erkenntnisse über die Geschichte des Komturhofes zu Darlingerode

Will man die Geschichte des Komturhofes Darlingerode (Im Winkel 3) kennenlernen, so muss man sich mit der Geschichte des Deutschen Ritterordens befassen, der in Langeln 1219 durch Kauf des Dorfes Langeln vom Bistum Bamberg für 450 Mark reinen Silbers samt Hörigen (männliche und weibliche) ansässig wurde.

Bereits 1220, also ein Jahr später, beurkundet ein Privilegium des Kaisers Friedrich II. den Besitz der Kommende Langeln samt Gütern und curia des komtures (im heutigen Darlingerode?). Ein weiterer Ankauf eines Gutes in Darlingerode von den Himmelpförtner Mönchen um 1447 durch die Kommende Langeln könnte ein weiteres Gut außer dem Im Winkel 3 bedeutet haben. Dann steht die Frage, wo dieses sogenannte Gut sich befand.

Wir dürfen aber nicht glauben, dass mit dem Wort "Gut" ein nach neuzeitlichen Definitionen bezeichneter Großbauernhof oder Adelsbesitz gemeint ist. Es ist eher wohl von "Hab und Gut" abgeleitet.

Gültig wurde der 1219 getätigte Kaufvertrag jedoch erst ein Jahr später, eben 1220 durch das o. g. Privilegium des Kaisers Friedrich II.. Dies war die Gründung der Kommende Langeln, deren übergeordneter Herr der Landkomtur von Sachsen war und seinen Ordenssitz in der Balei Lucklum (Elm, südöstl. v. Braunschweig) hatte.

Friedrich II. lebte vom 26.12.1194 bis 13.12.1250 n. Chr.. Er wurde 1220 zum Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation gekrönt.

Also wurden die Privilegien zum Machtantritt neuer Regenten erneuert bzw. neu bestätigt, wie wir das in der Geschichte sehr häufig finden. Also auch die des Deutschen Ordens in der Vertretung durch die Kommende Langeln.

Hinsichtlich der reichlichen Holzbestände um unseren Heimatort lässt sich erahnen, dass Darlingerode und Langeln schon vor der ersten Jahrtausendwende historische Gemeinsamkeiten aufwiesen. Eventuell mit einem anderen Vorzeichen, nämlich, dass die Machtverhältnisse von "Turincwart de Saxonia" und seiner nach ihm genannten

Siedlung Turincwartesrot um 800 n. Chr., ausgingen. Da er selbst angeblich Turincwartesrot und Langeln dem Kloster Fulda vermachte, während die Macht der Komture um 400 Jahre später von der Ballei Lucklum am Elm bzw. von den zugehörigen Komtureien (wie u. a. Langeln) ausging. Aber hier erst seit 1219.

Die Geschichte der Ballei "Sachsen" in Lucklum ist leider noch nicht vollständig aufgearbeitet, da sich der wieder bestehende Deutsche Orden diese Forschung vorbehalten hat. Zumindest was die eigenen Urkunden und Schriften angeht.

Urkundlich gibt es bei uns gegenwärtig eine Lücke des Wissens um die Komture zwischen 1219/20 und Ende des 15. Jahrhunderts und ihres Wirkens in Darlingerode. Das dürfte noch eine geraume Zeit dauern, bis der Deutschorden alle Urkunden der Vergangenheit gefunden und ausgewertet hat.

Für uns bleibt die Frage "Wann kam Darlingerode zu seinem Komturhof?" Er war 1220 n. Chr. bereits als "curia des komtures" beurkundet. Also war er körperlich vorhanden, gewiss in einer baulich ganz anderen Hülle und/oder an anderem Ort?

Eine Sache (Komturhof), die urkundlich um 1220 bereits verkauft und von Friedrich II. abgesegnet war, soll nach der Chronik von Heinz Flohr "Ein Dorf im Spiegel der Jahrhunderte" 1296 von den Himmelpförtner Brüdern durch Vermittlung des Provinzialkomturs dem Deutschen Ritterorden zu Langeln als ein Erbgut in Darlingerode verkauft worden sein. Flohr vermutete, dass dies der Komturhof war. Das mag mit einem Gut stimmen, aber doch nicht der Komturhof, den gab es ja zu der Zeit schon fast 80 Jahre als "curia des komtures" laut Privilegium Friedrich II..

Also gab es bereits drei "Güter" in Darlingerode, die der Kommende Langeln übereignet worden. Wir kennen jedoch nur ein Gut, den Komturhof. Wo lagen oder liegen die anderen zwei?

Da die jetzigen Gebäude ja um 1600 vom Komturförster Erichs bewohnt bzw. benutzt wurden und es Aussagen gibt, dass der Ständerbau bereits Mitte des 15. Jahrhunderts errichtet wurde (also um 1450), dann könnte es stimmen, dass bereits vor 1450 auch Langelsche Komture in Darlingerode tätig waren. Aber auch das ist noch nicht sicher, denn zur Zeit gibt es noch keine Informationen, wer diese Komture namentlich waren und von wann bis wann sie fungierten.

Allerdings gibt es Aussagen des Kirchenvorstandes von Sankt Katharina (Altenröder Kirche), dass die Komture von Langeln alle bekannt seien. So war die Aussage 2011 nach der Aufführung des Theaterstückes über Hoyer von Lauingen.

Sehr gern würden wir als Heimatverein mehr darüber wissen und bitten alle Wissenden um eine engere Zusammenarbeit. Wir wissen namentlich von sieben Komturen.

Der jetzige Deutschorden hat noch viel Historie aufzuarbeiten. Behaupten kann man, dass Komturhöfe eine Art Residenz oder Verwaltungssitz der Landkomture des Ordens (außerhalb der Kommenden) für wirtschaftliche Interessen waren und mit der Einrichtung der Komtureien in "Sachsen" eingerichtet wurden. In Darlingerode besonders notwendig, denn Holz und Granit gab es damals auch schon nur unmittelbar am bzw. im Harz und diese Produkte waren sehr begehrt.

Heute wissen wir aber, dass alle Komture von Langeln zwischen 1507 bis 1625 namentlich feststehen und nicht nur Heinrich Gam und Hoyer von Lauingen. Nachweisbarer Langelsche Komture des 16. Jahrhunderts waren:

Martin Ganse 1507
Burkhard von Pappenheim 1525 - 1529.
Es folgten die Komture
Gottschalk Schilder 1529-1548,
Georg Seel 1553-1563,
Heinrich Gam 1554-1570 und (in Langeln beigesetzt)
Otto von Blankenburg folgte 1571-1591 als rabiater Vorgänger des legendären und im Volke geschätzten
Hoyer von Lauingen 1592-1625.*

*(*Quelle: Ernst Herbst, gesammelte Urkunden, Regesten, Texte, Vorträge und Erzählungen zur Geschichte der Ballei Sachsen im 16. Jahrhundert).*

Fest steht auch, dass Hoyer von Lauingen nicht der einzige Komtur mit einer kinderreichen Liebschaft zu einer Darlingeröderin namens Anna Erichs, der Tochter des Komturförsters, war. Gam hatte vierzig Jahre zuvor ebenfalls Kinder mit seiner Haushälterin Beate in Darlingerode.

Anfang des 17. Jahrhunderts änderten sich die Aufgaben der Ordensritter in Form der geistlich-humanitären Wirkung. Bis 1809 existierte die Kommende Langeln und wurde von drei Konventsherren geführt. Das Dekret Napoleons von April 1809 säkularisierte die Kommende, d. h., der Deutschorden wurde aufgelöst.

Die Orte Langeln sowie Darlingerode und Altenrode müssen also mindestens über ca. 1000 Jahre eine wechselseitige Beziehung miteinander gehabt haben.

Die frühgeschichtlichen Funde in und um Darlingerode und Altenrode bescheinigen jedoch eine noch viel ältere Siedlungsgeschichte, die bis in die Bronzezeit reicht (siehe in der Heimatstube unseren Rillenschlägel, von Bodo Römmer, auf dem Kapitelberg gefunden). Er ist ein steinzeitliches Bergbaurelikt, das mehrere Jahrtausende alt ist.

Für uns Mitglieder des "Fördervereins für Heimatgeschichte und Brauchtumspflege e.V." sollte die 925-jährige wechselvolle Geschichte unseres Ortes ein Anlass sein, im Rahmen unserer ehrenamtlichen Tätigkeit und

durch freiwilliges Mitwirken unserer Bürger die weitere Gestaltung unserer Chronik nach 1944 bis heute endlich in Angriff zu nehmen, aber auch neue Erkenntnisse über unsere Heimatgeschichte nachzutragen. Dies war meine Absicht.

Wir sehen auch, dass noch einiges Schützenswertes, wie die von Willi Abel im "Darlingeröder Kurier" beschriebene Dörfflinger-Mühle, restauriert werden müsste. Es gehören dazu allerdings nicht nur die Erkenntnis, sondern insbesondere Finanzen und vor allem auch künftige Mitglieder aus der jüngeren Generation, die körperlich und willentlich dazu in der Lage sind, mit anzupacken. Also sollten wir mit unseren Kindern, Enkeln und Urenkeln reden und sie für unsere Geschichte interessieren, denn unser Mitgliederbestand hat ein Durchschnittsalter, das gegen 80 Jahre geht und trotzdem leisten wir oft mehr als wir dürften. Warum? Weil es uns auch Freude und Spaß bereitet!

Wenn wir wenigstens dabei auf die Unterstützung und Förderung durch unsere Kommunalpolitiker rechnen könnten, wäre das ein Schritt voran.

Eberhard Härtel
2. Vorsitzender des Fördervereins für
Heimatgeschichte und Brauchtumspflege e.V.

***

Rosen zum Frauentag

Foto: B.Peters

Der SPD-Ortsverein Darlingerode überreichte in der Gemeinnützigen Paritätischen Gesellschaft für Sozialarbeit Darlingerode/Harz mbH im Haus Oehrenfeld den dort arbeitenden und auch den dort wohnenden Frauen Rosen zum Internationalen Frauentag.

Vorsitzende Rosemarie Römling-Germer sagte: "Es ist uns wichtig, auch diesem Personenkreis ganz ganz herzlich Danke zu sagen."

Denn diese Arbeit sei, wie sie aus eigener Erfahrung wisse, nicht leicht. Diese Tätigkeiten seien nicht nur körperlich, sondern auch emotional nicht immer so einfach am Ausgangstor der Einrichtung abzuschütteln.

Über diese Herzlichkeit war man sehr erfreut und einige Frauen hatten sogar Tränen in den Augen. (ip)

***

Der schwarze Mann von Altenrode

Überall in unseren Landen tauchte immer wieder mal eine Gruselgeschichte über einen schwarzen Mann auf, der irgendwelchen Unfug trieb, die Leute erschreckte oder Schlimmeres getan haben soll. Natürlich auch in Altenrode und das nicht nur in früheren Zeiten wie im Mittelalter, nein, selbst in der Nachkriegszeit der vierziger/fünfziger Jahre des 20.Jahrhunderts und später war ein solcher in aller Munde. Eine ehemalige Mitschülerin bat mich neulich, ob ich denn dazu mal eine Recherche anstellen könnte, denn sie wisse nicht alles, nur einiges von diesem schwarzen Mann. Da sich aber bisher (Stand 13.12.11) niemand fand, der mir darüber hätte berichten können, ließ ich meiner Fantasie freien Lauf. Das fiel mir gar nicht schwer, hatte ich doch jede Menge Kindheitserfahrungen im Altenröder Haus Nr. 13 (Stand von damals) gesammelt, in dem sehr viele Menschen ein- und ausgingen, um sich aus den Karten weissagen zu lassen. Ach, da gab es die kuriosesten Geschichten zu hören, denn mein Spielplatz war nun einmal der Hof, genauer gesagt, unter dem Fenster des Zimmers, in dem "Anneken" der Schwarzen Magie Blüten treiben ließ. Für mich ein tiefer Einblick in das Innenleben so mancher Dorfseele.

Meine Version des Geschehens.

Es war in der Nachkriegszeit im Dezember, und gegen 18 Uhr war es draußen finsterer als sonst, es war Nieselregenwetter. Wer noch unterwegs war, machte sich schnell nach Haus, denn in Kürze wird die Finsternis das Dorf beherrschen. Es war die Zeit der Stromsperren und jeder war froh, bei einer Kerzenfunzel daheimzusitzen. Nur Grenzgänger, Schieber, Gauner und Diebe waren zu dieser Zeit gern unterwegs. Wer es verpasste rechtzeitig zu Hause zu sein, dem kamen im Dunkeln gar gruselige Gedanken. Im Düstern schlägt der Puls schneller. Eine gewisse Anspannung sorgt für Erregung. Erregung aber erzeugt Fluchtbereitschaft, also "Stress'" (wie wir heute sagen) auf der ganzen Linie. Menschen, insbesondere Frauen, die allein lebten, da der Ehegatte im Krieg geblieben war oder noch nicht aus der Kriegsgefangenschaft zurück war, versuchten sich vor Nachstellungen und üblen Nachreden mit gegenseitigem Trost durch Hausbesuche zu schützen. Das dauerte oft länger als es tags hell war. Die Besuchende musste aber, ob sie es wollte oder nicht, in der Dunkelheit nach Haus, …. allein. Schon während der Besuchszeit wurde von Annäherungsversuchen von fremden und bekannten Mannsleuten gesprochen. Die innere Haltung war entsprechend aufgewühlt. "Mein Gott, hoffentlich kommt mir jetzt keiner im Dunkeln entgegen!"

Eine im dunklen Gebüsch plötzlich aufschreiende Katze und das "Hu-hu- hu-huuu" eines Käuzchens taten ihre

schreckliche Wirkung. Der Atem stockte. Eine solche Frau, von der Heide herkommend, ist jetzt fast in Höhe des "Gasthauses zum Lindenhof" und fragt sich, unsicher, wie sie ist, ob sie den Weg durch die stockfinstere Kirchgasse zur Boke nimmt oder erst beim Backhaus Günther abbiegt. Die einzige diffuse Straßenlaterne an der Brücke, unter welcher der Mühlgraben die Chaussee unterquert, geht plötzlich aus…, Stromsperre. Dazu nieselt es stark. Schneller geht's durch die Gatze!", sagt ihr ihre Vernunft. "Oh Gott, aber wenn da dann….!", sagt die wohlgenährte Angst in ihr und lässt mit Nachdruck ihre Nackenhaare kräuseln. Ein fröstelndes Zittern ihres Körpers unter der weißen und kühlenden Regenpelerine fordert von ihr, schnell das traute Heim zu erreichen. Sie fasst allen ihren Mut zusammen. "Ich gehe jetzt durch die Kirchgatze!", sagt sie fast laut vor sich hin. Sie steuert flink mit kurzen Schritten auf die Gasse zu. Huch, wie finster. Auf dem Natursteinpflaster hallt jeder Schritt anders, bemerkt sie bei sich. Fast wäre sie über die erste Stufe der aufwärts führenden Treppe gestolpert. Gerade kann sie das Eisengeländer noch erfassen und Halt finden. "Hu-hu- hu-huuu!" so warnt wieder das Käuzchen, diesmal aber über ihr, vom Kirchturm herunter. "Mein Gott, warum das jetzt wieder, genau unterhalb der Kirche? Hier soll´s früher ja auch gespukt haben!" Sie erstarrt..... . Habe ich da nicht eben Schritte gehört?" Ja, die Schritte kommen, wie von mit Pinnen beschlagenen Absätzen getreten, näher und näher. "Es ist aber auch zu dunkel, ich sehe nur alles schwarz, Hilfe, ich habe Angst!" Sie presst sich an das Treppengeländer, da wird der Tritt deutlicher und eine riesige schwarz ummantelte Gestalt, mit tiefgezogenem Hut, reckt sich oberhalb der Treppenmitte auf, starrt sie für einige Sekunden an und geht hastend weiter. "Der schwarze Mann!!!!" Sie zittert jetzt so stark, bis der defekte eiserne Knie-Lauf des Geländers derart in Schwingungen gerät, dass er im Zitterrhythmus gegen den Holm klappert. Das lässt sie zu sich kommen. Sie orientiert sich kurz. Der schwarze Mann biegt am unteren Ende der "Kirchgatze" links ab, nicht ohne sich nochmals fast ängstlich umzuschauen. Sie rast förmlich nach Haus. Am nächsten Tag macht die Geschichte vom schwarzen Mann im Eiltempo die Runde im Dorf. Beim weiteren Hörensagen wird der schwarze Mann sogar handgreiflich, und als zwei weitere Tage vergangen waren, nahm die Zahl derer, die ihn gesehen haben sollen und zu denen er unsittlich wurde, um das fünfzehnfache zu. Aber wem gegenüber? Das kam nie raus. Sie hörten nur alle davon.

Zeitgleich ereignete sich in Altenrode folgendes:

Wie beim Landvolk üblich, hatte Bauer X im Herbst des gleichen Jahres beim Schmied seine Reparaturleistungen an Pflug, Eggen und Werkzeugen zu begleichen. Zur Zeit der Stromsperre kann ein Bauer zu Haus nicht viel Nützliches tun und so steckte er das Geld für den fälligen Betrag in die Börse, zog seine Stiefel an, nahm seinen schwarzen Hut und den langen schwarzen Regenumhang vom Nagel und ging mit langen Schritten vom Hof. Sein Weg führte ihn durch die "Kirchgatze" zur Schmiede. "Na," fragte der Schmied, "wat jiwt Niet? Du sühst sau blass uut!" Und der Bauer entgegnete: "Ek glöwe bie dä Kärke harr et em e`speuket, mek is noch richtich gruulich!" "Nu laat dä Kerke in Dorpe, saun grot´n Keerl wie du gruult sek"? "Glöwe mek", sagte Bauer X, "dä Geist sah uut wie ne witte Fruu, dä wolle mek midde ne lesenstange dotschla´n!" Am nächsten Tag machte auch die Geschichte von einer spukenden "Weißen Frau" die Runde, welche die Männer im Dunkeln der "Kirchgatze" erschreckt.

Seit dieser Zeit sollte es viele männliche Bürger gegeben haben, die für eine elektrische Beleuchtung der Kirchgasse plädierten. Solange dies aber nicht geschieht, besteht hier die Gefahr, dass die Beiden im Dunklen wieder kommen und ihr Unwesen treiben.

Ja, die Angst hat viele Namen auf ihrer Liste. Die meisten erfindet jedoch die Fantasie.

Nachwort:

Sollte jemand von der Geschichte mehr oder anderes, vielleicht auch die echte Wahrheit gehört haben, dann wäre das doch das Aufschreiben und an die Redaktion des "Darlingeröder Kurier" als Glosse (mit spaßigem Unterton) schicken wert. Aber lasst um Himmels willen Namen raus, sonst stirbt die Fantasie.

Beim Bäcker, den 14.12.2011. Wir haben unser geliebtes Klassentreffen, das wir seit mehr als zehn Jahren durchführen. Was wir da alles erzählen, stammt überwiegend aus unserer Jugendzeit. Ich bringe den schwarzen Mann ins Gespräch. Seit diesem Tag gibt es doch eine neue Version vom schwarzen Mann. In dieser Version hatte der schwarze Mann Sprungfedern unter den Schuhen und lauerte den Frauen auf, um unsittlich zu handeln. Allerdings ist er nicht ungeschoren davon gekommen, denn ein Ehegatte einer unsittlich Berührten hat ihm im Dunkeln eines Tages aufgelauert und (gelinde gesagt) das Gesicht poliert.

Wer weiß mehr oder hat mehr davon gehört?

Eberhard Härtel

***

En bettn wat opp Platt (Ilsenburger Mundart)

Dä Zuckerkauken

Im Nachbardörpe Appenrohe harre de ole Kreikenkarl Gebortsdach. Siene Fruh Wiese frauch öhne: "Wat sall ek dek for Kauken backen?" Hai antwört: "Alles kannste bakken, bloß kainen Zuckerkauken. Däne will ek nich sah'n." "Aber Karl", secht saih nun, "Zuckerkauken hört doch op

jeden Gebortsdach, und ä is ok am billichsten. Denke an dä Lüe, dä dek grateliert." Karl brumme: "Ek hebbe secht, ek will kainen sah'n un damidde basta." Hai jung oppen Hoff.

Am anderen Dach backe Wiese Kauken. Twai Zuckerkauken harre se schon in de Kamer op dän groten Holtkuffert e sett. Nun wolle se noch dän Zwetschenkauken halen. Karl kam na Hus, trecke de Luft dorch de Näse un jung op de Kamer. Wie hai dän Zuckerkauken süht, löppet hai schwinne in dän Stall, halt Hamer un Nagels. Wie hei nun op de Kamer fertich war, geiht hai wedder oppen Hoff. Wiese kam mit dän Zwetschenkauken und drauch ne op de Kamer. Oehre Zuckerkauken war wech. Saih ant Fenster un röppet: "Karl, wo is demm unse Zuckerkauken?" Hai antwört: "Däne hebbe ek an de Wand e nagelt." Nun kucket se hinder dän Kuffert. Da waren se hindererutschet, dä Nagels harrene nich erholen. L. Kühne

Quelle:
Heimatzeitschrift "Unterm Brocken" Heft 12/1961

***

Darlingtown-GLOSSE

Guten Tag, Darlingerode!

Sicher haben auch Sie den Spruch "Waren das noch gute alte Zeiten..." schon einmal verwendet. Ich habe ihn dieser Tage häufiger benutzt. Mein Auto hat mich im Stich gelassen. Nichts ging mehr - wie beim Roulette. Natürlich waren die hämischen Blicke einiger Mitmenschen auf meiner Seite, als ich da auf diesem Parkplatz beinahe hilflos vor verschlossenen Türen stand. Schließlich musste ich mich vor Jahren ausgerechnet für ein Modell mit dem berühmt berüchtigten Stern entscheiden - das habe ich nun davon. Ausgerechnet dieses Gefährt eines großen deutschen Autobauers hat mir den Dienst verweigert! Mit meinen Trabis bin ich nie liegen geblieben. Nicht ein einziges Mal! Immerhin besaß auch ich noch zwei dieser papphaltigen Automobile Marke DDR. Und da ist er wieder, der Spruch "Waren das noch gute alte Zeiten...."

Aber nicht nur die Zuverlässigkeit meines Autos, welches mir bei der täglichen Pendelei in Richtung Niedersachsen wertvolle Dienste leistet, haben mich beschäftigt. Nein, auch die vermeintliche Hilflosigkeit angesichts der angestiegenen Technik. Mein Schwiegervater, ein berenteter Kraftfahrer, eilte mir als erster zu Hilfe. Er hielt es für sinnlos, einen Blick in den Motorraum meines Autos zu werfen. Seine Bemerkung: Bei den heutigen Autos und der extremen Elektronik könne man ja ohnehin nichts ausrichten. Auch mein Freund, der wenig später kam, verweigerte den Blick in den Motorraum. Und so blieb die Klappe einfach zu und wir warteten gemeinschaftlich auf den freundlichen Herren von den gelben Engeln. Aus meiner Trabi-Erfahrung habe ich das gänzlich anders in Erinnerung. Ich weiß noch genau, als mein hellblauer Trabant mal aufgebrochen wurde, hat mein Bruder fix die Ersatzteile aus alten Trabis auf dem Schrotthof heraus gebaut. Dann hat er geschraubt was das Zeug hielt. Nach zwei Tagen war jedes Teil wieder an seinem Platz. Ach, "Waren das noch gute alte Zeiten...".

Als dann noch die Werkstatt sage und schreibe drei Arbeitstage brauchte, um den Fehler in meinem Auto zu finden, dachte ich schon wieder – naklar – an die guten alten Zeiten. Mittlerweile ist alles behoben und hoffentlich bleiben mir weitere Erlebnisse dieser Art erspart. Sonst denke ich womöglich wieder an die Zeiten, die guten alten, meine ich. Ihnen Hals und Beinbruch und auch Ihren Autos! In diesem Sinne, guten Tag, Darlingerode! (uk)

***

Liebe Darlingeröder,
an dieser Stelle erscheint ab jetzt in regelmäßigen Abständen eine Glosse. Hier wollen wir mit einem spaßigen Unterton Themen aufgreifen und mit Ihnen ins Gespräch kommen. Falls auch Sie für uns eine Idee für ein Thema haben, mit dem wir uns an dieser Stelle des Darlingeröder Kurier halb spaßig und halb ernsthaft auseinandersetzen können, dann schreiben Sie uns eine E-Mail an: kurier@darlingerode.de. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.
Ihr Kurier-Redaktionsteam!

Das Schlachtefest

Wenn auch Tobias Nötefind aus Goslar stammte, so konnte man doch beim besten Willen nicht behaupten, dass Tobias an der Erfindung des Schwarzpulvers nicht beteiligt war. Tobias war ein guter Kerl, aber hatte die Weisheit nicht mit Löffeln gegessen.

Sein kleines Häuschen, in dem er mit seiner Frau wohnte, war auch nicht sein Verdienst. Sie hatten es geerbt. Reich waren sie trotzdem nicht, denn der Lohn im Hüttenwerk ließ nicht das Sammeln von Schätzen zu. Sie krepelten sich eben so durch, er und seine Minna.

Das größte Fest im Jahr war für Tobias nicht Weihnachten, nicht Ostern, nicht das Schützenfest. Das größte Fest im Jahr war, wenn das Schwein geschlachtet wurde. Und wieder war es einmal soweit. Bis Mittag war Tobias im Hüttenwerk. Dann aber hatte er die blaue Schürze vom Haken genommen und war gemeinsam mit dem Schlachter ans Schlachten gegangen. Mit vereinten Kräften wurde das Borstenvieh zu Wurst gemacht. Am Abend hin-

gen dafür aber auch die ganzen Herrlichkeiten an den dunkel geräucherten Wurststangen aufgereiht, lange Schinken und Speckseiten im Fass und das duftende Wellfleisch im Kessel. Tobias wollte noch eine Portion Gehacktes vertilgen, aber Minna war dagegen. "Wei gaht tau Bedde - Äten kannste morjen, sau vehl, date dumm un albrich wirst!" Tobias musste sich fügen. Er kannte seine Minna.

Bis zur Schlafkammer hinauf roch es nach Schlachtefest. So aufregend war der Geruch, dass Tobias nicht schlafen konnte. Ein herrlicher Tag würde das morgen werden! Tobias träumte von Stichfleisch, frischer Blutwurst und stöhnte im Schlaf vor lauter Wonne. Doch plötzlich wachte er auf, der Nachtwächter hatte getutet "Glocke teine". Tobias seufzte und legte sich wieder hin. Er glaubte viele Stunden geschlafen zu haben, als der Nachtwächter wieder tutete "elwe"! brummte der Nachtwächter. Wieder schnupperte Tobias sehnsüchtig die Düfte ein. Am liebsten wäre er ja hinunter gestiegen, aber er traute Minnas tiefen Schnarchtönen nicht. Außerdem knarrte die Kammertür. Er kroch wieder unter die Decke, bis über die Nase zog er sie. Noch einmal wurde er von dem Getute des Nachtwächters erwacht. Jetzt müsste es doch bald morgens sein? Mit einem Schwung war er am Fenster und fragte in die Finsternis "un wie spät is es jetz, Fritze"? "Zwölwe"! klang es zurück.

"Sau is et nu! Wenn unsereinder schon mal wat in Huse hat, denn will un will et doch nich Tach wern"!

Quelle: *unbekannt/*eingereicht von Dieter Möbius

***

Reiterhof Kuhn stellt sich vor

Foto: A.Bauer

Der kleine gemütliche Reiterhof, heute mit insgesamt zehn großen Pferden und Ponys befindet sich im Blumenweg 1a in Darlingerode mit der seit knapp zwei Jahren dazugehörige Reithalle in Bahnhofstr. 16a.

Am 17. Juli 1994 begann alles mit der Anschaffung eines Ponys. Vier Jahre später am 01. August 1998 eröffnete Hans Kuhn mit sechs Pferden seinen Reiterhof. Seit her Zeit wurden viel Zeit, Geld und Arbeit investiert, um Kindern, in der Regel ab sechs Jahren, das Rüstzeug im Umgang mit Pferden zu vermitteln. Dazu gehört nicht nur das Reiten, sondern sie lernen den liebevollen Umgang mit den Tieren, die vollständige und selbständige Beherrschung des Tieres (die Pflege, Fütterung, Stall ausmisten…) bis hin zum selbständigen Ausritt ins Gelände für die größeren Kinder. Dies geschieht alles unter fachlicher Kompetenz, denn inzwischen ist auch die Tochter Claudia Kuhn in die Fußstapfen ihres Vaters getreten. Mit dem Abschluss Pferdewirtin, Berittführerin sowie Trainer -C Reiten und im Besitz der Trainerlizenz ist sie bestens gerüstet. Und nicht nur das, auch die Liebe zu den Tieren ist ihr sprichwörtlich in die Wiege gelegt worden. Sie könnte sich keinen schöneren Beruf vorstellen.

Aber nicht nur am Nachmittag werden die Kinder betreut, sondern auch Reiterferien werden angeboten und sind immer gut besucht. Von den Osterferien bis zu den Herbstferien werden bis zu sechs Kinder in einem Durchgang (eine Woche) rund um die Uhr betreut. Und auch da zeigt sich, dass die gesamte Familie dahinter steht. Für das Mittagessen, natürlich Hausmannskost, ist Frau Regina Kuhn verantwortlich. Damit nach getaner Arbeit der Spaß nicht zu kurz kommt, baut „Opa Kuhn“ aus großen Strohballen eine Kletterburg, wo die Kinder nach Herzenslust spielen und toben können. Selbst so mancher Erwachsene wird dort wieder zum Kind. Ein Zeichen dafür, dass es den Kinder auf dem Reiterhof bei der Familie Kuhn gefällt, ist es, wenn die gleichen Kinder immer wieder kommen. Spitzenreiter ist ein Kind, welches schon das fünfte Mal an den Reiterferien teilgenommen hat. Aber auch Tageskinder sind in den Ferien gern auf dem Reiterhof willkommen.

Neben kleinen internen Wettbewerben haben die Kinder auch die Möglichkeit, an Turnieren und anderen Wettkämpfen teilzunehmen. In diesem Jahr legen die Kinder “das kleine Hufeisen“ ab.

Am 8. Juli 2012 wird es dann den ersten öffentlichen Reitertag mit vielen Wettkämpfen für Jung und Alt, Reiter und Nichtreiter geben. Ich werde jedenfalls an diesem Tag für Sie, liebe Darlingeröder, dabei sein und darüber in unserer nächsten Ausgabe berichten.

Für weitere Informationen oder bei Interesse am Reiten wenden Sie sich bitte an Familie Kuhn,
Tel. 03943/601244 o .601344
E-Mail. ***reiterhofkuhnharz@gmx.de***
Web: ***www.reiterhof-kuhn.jimdo.com/***

(rb)

***

Aufgespürt:

Was ist aus dem Verein Schalker Freunde Harz e.V. geworden?

Liebe Leserinnen und Leser des Darlingeröder Kurier,

wie in einer unserer letzten Ausgaben angekündigt, sind wir der Frage nachgegangen, was aus dem Vereinshaus Rudi Assauer in Darlingerode und dem Verein Schalker Freunde Harz e.V. geworden ist.

Der Verein hat seinen Sitz nach Ilsenburg verlegt. Da die Immobilie in Darlingerode verkauft werden sollte, musste der Verein umsiedeln. Im Januar 2011 musste das Vereinshaus Rudi Assauer nach neun Jahren geschlossen werden. "Mit mehr als 370 Veranstaltungen und über 17.000 Besuchern ist ein wichtiges Fan-Club Kapitel abgeschlossen! Doch der Mythos lebt und geht weiter", sagte Thomas Deckert, Vorsitzender des Vereins Schalker Freunde Harz e.V..

Inzwischen treffen sich die Mitglieder in der Fan-Kneipe Rudi Assauer in Ilsenburg, diese ist nur für Mitglieder täglich geöffnet!

Mehr auch unter: ***www.schalker-freunde-harz.com***.

Thomas Deckert, Bezirksleiter, SFCV* - Bezirk 6

(*SFCV = **S**chalker **F**an**C**lub **V**erband)

***

Oehrenfelderin wird "Prinzess Ilse"

Der Ilsenburger Fremdenverkehrsverein hat eine "Prinzess Ilse" Carmen Christin Lukasik aus Wernigerode. Die Wernigeröderin wurde zuerst als Kinder-Prinzess Ilse gewählt. Aufgrund ihrer guten Kenntnisse über Ilsenburg, ihres Engagements und Ausstrahlung übertrumpfte sie alle anderen Bewerberinnen und kam so seit 2002 immer wieder zu dieser Ehre.

Foto: A. Wesemann

Als letzte Amtshandlung begleitete sie den Ilsenburger Bürgermeister beim Aussetzen der Forellen während des Forellenfestes 2011.

Zur Zeit befindet sich die "Prinzess Ilse" aber im Ausland und kann somit ihre Aufgaben nicht wahrnehmen. Zur Präsentation in der Öffentlichkeit wurde nun eine Nachfolgerin gesucht. Aber es ist leider nicht so einfach, für dieses Amt eine Jugendliche oder eine junge Frau zu gewinnen. Jedoch ist es eine schöne Aufgabe, den Verein und die Stadt Ilsenburg auf Veranstaltungen zu repräsentieren und dort Werbung zu machen.

Nach langem unermüdlichen Suchen hat der Fremdenverkehrsverein eine Vertreterin gefunden. Diese durfte bereits schon die noch amtierende Prinzessin vertreten und hat ihren Einstieg mit Bravour gemeistert. Darüber berichteten auch etliche Tageszeitungen. Die Auserwählte heißt Sabine Römling, ist eine Oehrenfelderin und im bürgerlichen Leben Verkaufssachbearbeiterin in einer Burger Firma.

Da es nicht abzusehen ist, wann die gewählte Prinzessin zurückkommt, soll Sabine Römling nun offiziell zum Forellenfest am 21. Juli 2012 in Ilsenburg gekürt werden.

Für diese neue Aufgabe alles Gute, tolle Begegnungen und Erlebnisse. (ip)

***

"Es hat etwas von Ben Hur"

Neben dem Vorsitzenden Mathias Beck gehören auch Gudrun Böttcher, Christine von Zweidorf, Harald Hoppe und Fred Rasche zum Heimbeirat des "Hauses Oehrenfeld" - dem Wohnheim für Kinder, Jugendliche & Erwachsene mit körperlicher & mehrfacher Behinderung in Darlingerode. Der "Darlingeröder Kurier" hat sich mit dem Heimbeirat getroffen und herausgefunden, warum sich diese fünf Bewohner über Gebühr engagieren, was ihnen in Darlingerode gefällt und wo es aus ihrer Sicht Verbesserungsbedarf gibt. Lesen Sie das folgende Interview.

Warum engagieren Sie sich im Beirat des Heimes?

Antwort: Wir möchten für andere Menschen da sein. In unserem Heim leben auch Leute, die ihre Wünsche selbst nicht mehr äußern können. Für diese Personen und für alle anderen sind wir in gewisser Weise so etwas wie ein Anwalt. Zudem macht uns persönlich diese Aufgabe viel Spaß. Sie ist eine Herausforderung, bringt Abwechslung und befördert uns. Es hat so etwas von Ben Hur. Aber zugegeben: Auch Nachwuchsmangel hat einen Großteil von uns dazu bewegt, erneut für die ehrenamtliche Arbeit im Heimbeirat zu kandidieren.

Was sind Ihre Aufgaben als Heimbeirat?

Antwort: In erster Linie vertreten wir die Interessen der Bewohner des Wohnheims. So suchen wir zum Beispiel das Gespräch mit der Geschäftsleitung, wenn es Probleme gibt. Dann sind wir maßgeblich an der Organisation verschiedener Veranstaltungen wie des Sommerfestes, der Weihnachtsbasare oder des Europaprotestages beteiligt. Zudem repräsentieren wir das Heim auch nach außen - etwa bei Patenschaftsverträgen mit Schulen oder dem heutigen Interview mit dem Darlingeröder Kurier.

Was ist der Unterschied zwischen den Begrifflichkeiten "Behinderte" und "Menschen mit Behinderungen"? Und welche Formulierung liegt Ihnen näher?

Antwort: Wir möchten Menschen mit Behinderungen und nicht Behinderte genannt werden. Das ist für uns ein großer

Unterschied. Wir wünschen uns als normale Menschen wahrgenommen zu werden. Vom Kopf her sind wir ziemlich klar, leider befinden wir uns nur im falschen Körper. Oft glauben Außenstehende, dass Personen mit einem körperlichen Defizit gleichzeitig geistig behindert sind. Dies trifft nur auf wenige Bewohner des Wohnheims zu. Wir können und wollen selber denken und das sollte respektiert werden.

"Oehrenfeld ist kein Heim, sondern Hilfe zum Leben für Menschen mit Handicap!"

Wie sehr ist Darlingerode für Sie ein Zuhause geworden?

Antwort: Diese Frage ist schwer zu beantworten, denn natürlich würden auch wir lieber in einem "richtigen" Zuhause, in einer Wohnung oder einem Haus mit Nachbarn und Familie wohnen. Ein Heimzimmer ersetzt ein Zuhause nur bedingt, auch wenn wir in Darlingerode alles haben und uns vieles ermöglicht wird. Oehrenfeld ist kein Heim, sondern Hilfe zum Leben für Menschen mit Handicap.

Gudrun Böttcher, Harald Hoppe, Christine von Zweidorf und Mathias Beck (*auf dem Foto nicht mit dabei*: Fred Rasche) gehören dem Heimbeirat im "Haus Oehrenfeld" an und engagieren sich für die Belange der Bewohner. (*von links nach rechts*)

Was finden Sie gut in Darlingerode?

Antwort: Wir sind im öffentlichen Leben Darlingerodes willkommen. Die Bevölkerung und auch das Personal in Verkaufsstellen und Gaststätten ist nett. Man hat sich auch auf uns eingestellt und gibt sich viel Mühe. Prima ist, dass die Barrierefreiheit zugenommen hat und unsere Wünsche zum Beispiel beim Umbau der Bushaltestelle Berücksichtigung fanden. Auch beim Bau des neuen Supermarktes wurde auf die Bedürfnisse von Rollstuhlfahrern geachtet, das ist super.

Was wäre aus Ihrer Sicht in Darlingerode wünschenswert?

Antwort: Im Hinblick auf die Barrierefreiheit ist, wie gesagt, vieles passiert. Doch bei der Auswahl der Gehwegpflastersteine hätte man einen Rollstuhlfahrer hinzuziehen sollen. Denn die verlegten Steine sind mehr als unpraktisch, da man bei Darüberfahren ganz schön durchgeschüttelt wird.

Wir möchten auch bei Veranstaltungen und Festen in noch stärkerem Maße dabei sein, als das bislang der Fall ist. Vielleicht könnten auch mehr Veranstaltungen für Jüngere angeboten werden.

Wie sieht Ihr Alltag im "Haus Oehrenfeld" aus?

Antwort: Fast alle von uns haben einen ausgefüllten Tag. So finden bis zum Nachmittag unter anderem zahlreiche Therapien wie zum Beispiel Physiotherapie und Ergotherapie statt. Einige von uns übernehmen auch Tätigkeiten im Wohnheim, wie den Kurierdienst zur Darlingeröder Hausarztpraxis oder Telefondienst in der Rezeption. Als Treffpunkt wird an den Nachmittagen von vielen Bewohnern die hauseigene Cafeteria genutzt. Zudem stehen uns spezielle Angebote wie ein Lesecafè, die „Marmeladenküche“ oder der Computerraum zur Verfügung.

Vielen Dank für das interessante Gespräch! (uk)

***

Aus dem Vereinsleben - Volkssolidarität

Gemeinschaftlich Erlebtes

Einen besonders schönen Dia-Vortrag von Herrn Andreas Tille über "Island im Winter" erlebten die Seniorinnen und Senioren zu Beginn des Jahres. Am 18. Januar 2012 präsentierte er seine Abenteuertour im hohen Norden.

Island, eine im Nordatlantik liegende Insel, ist die größte Vulkaninsel der Erde. Diese Reise begann in der Hauptstadt Reykjavik, 45 Minuten vom internationalen Flughafen Keflavik entfernt. Zuerst sahen wir die Kirche "Hallgrimskirkja" mit ihrem auffallenden 74,5 m hohen Turm, der die Ähnlichkeit zu Basaltsäulen darstellt. Auf einem Hügel erbaut, überragt sie die gesamte Innenstadt und ist ein Wahrzeichen der Stadt. Wir sahen einen sagenhaften Blick auf den Hügel Öskulid, auf dem auch ein weiteres Wahrzeichen der Stadt steht "Perlan". Dies bedeutet nichts anderes wie Perle. Es ist ein Heißwasserspeicher für die Bewohner der Stadt, gespeist durch heiße Quellen. Gleichzeitig erfolgt dadurch die Beheizung der Häuser und durch Heizschlangen werden auch die Bürgersteige beheizt.

Wir sahen unzählige faszinierende Naturschauspiele, einzigartige Landschaften, eisige Gletscher, meterhohe Wasserfälle, Vulkanlandschaften, Fjorde, Polarlichter und vieles mehr.

Der Seniorennachmittag am 15. Februar 2012 stand im Zeichen des Faschings.

Trotz des sehr stürmischen und regnerischen Wetters ohne Minusgrade besuchten doch viele diese Veranstaltung. Dessen ungeachtet kamen alle gut gelaunt, aber kaum kostümiert. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken war Jubel, Trubel, Heiterkeit angesagt. Siegfried und Horst verstanden

es wieder einmal ausgezeichnet, alle Anwesenden mit ihrer Musik und humoristischen Einlagen zum Schunkeln, Singen und Mitklatschen zu animieren und in Stimmung zu bringen.

Es war ein sehr schöner und gelungener Nachmittag, auch deshalb, weil das Lokal diesmal gut geheizt war.

Ein weiterer Höhepunkt war am 19. März 2012 die etwas verspätete Frauentagsfahrt nach Altenbrak in die Gaststätte "Zur Jägerbaude", auch Jägeralm genannt. Mit 10-minütiger Verspätung kam der Bus bei herrlichem Sonnenschein an und so fuhren wir nach Altenbrak. Wie im vergangenen Jahr wurde zuerst einmal die Fischaufzuchtanlage besucht. Fangfrische Forellen aus dem klaren Bodewasser und frisch geräucherte Forellen gab es hier zu kaufen. Einige machten davon regen Gebrauch und kauften Fisch. Trotz unserer Verspätung wurden wir von den Wirtsleuten herzlich empfangen und begrüßt. Diese Gaststätte liegt hoch über dem Ort Altenbrak, inmitten von Wäldern, Wiesen und einer Ferienhausanlage. Das Sandtalduo (Bimbo und Jana) aus Darlingerode unterhielt die Kaffeegäste mit schönen Melodien. Zum Abschied bekam jede Frau eine Primel.

Nachdem das Team der Gaststätte uns im und am Bus verabschiedete, fuhren wir wieder zurück in die heimatlichen Gefilde. Für alle war es ein schöner geselliger Nachmittag.

Viel Wissenswertes und Interessantes konnte man am 21.März 2012 bei dem Vortrag "Rund um die Schokolade" erfahren. Claudia Matzel, wissenschaftl. Mitarbeiterin der Ländlichen Erwachsenenbildung Wernigerode berichtete in sehr umfangreicher und spannender Weise über die Geschichte der Schokolade. Es ist ein umfangreiches Thema. Angefangen von der Kakaobohne bis hin zur Fertigung der vielen Kakaoerzeugnisse. Nicht zu vergessen, dass sich bei uns in Sachsen-Anhalt in Halle die älteste Schokoladenfabrik Deutschlands befindet.

Da dieser monatliche Treffpunkt unter dem Zeichen "Frauentag" stand, bekam jede Frau ein von Christa Schneevoigt liebevoll eingepacktes Geschenk. Diese Geschenke wurden von Dr. Siegfried Libora und Bernd Rosenhagen überreicht. Für die Zusammenkunft am 18. April 2012 wurde wieder die Tanz- und Musikgruppe von der Marianne-Buggenhagen-Schule Oehrenfeld unter Leitung von Viola Schattenberg eingeladen. Sie erfreuten die Anwesenden mit ihren Tänzen und Liedern. Es ist eine wahre Pracht, diesen Kindern zuzusehen. Ortsgruppe VS

***

Von den STADTWERKEN WERNIGERODE präsentiert

Dixieland am Wasserkraftwerk „Steinerne Renne“

Am 8. Juli 2012 präsentieren die Stadtwerke wieder gemeinsam mit dem Jazzclub mitreißende Dixieland-Klänge am Wasserkraftwerk „Steinerne Renne“.

Foto: Stadtwerke Wernigerode

Nach erfolgreicher Premiere im Jahr 2009 wird es damit auch in diesem Jahr wieder einen Jazzbrunch in freier Natur geben, der Sie musikalisch und mit Gaumenfreuden verwöhnen wird. Ab 11 Uhr stehen die Musiker auf der Bühne und die Leckereien auf dem Buffet bereit.

Das Wasserkraftwerk befindet sich im Ortsteil Hasserode an der Bielsteinchaussee.

Veranstalter ist der Jazzclub Wernigerode. Mehr unter: ***http://www.jazzclub-wernigerode.de***. Karten gibt es bei Jüttners Buchhandlung, Westernstr. 10, Tel. 03943 69110.

Start in die Freibadsaison:

Waldbad Darlingerode

Foto: Schult

Geplanter Eröffnungstermin für die Sommersaison 2012 ist der 17.05.2012 - abhängig von der entsprechenden Witterung.

Eintrittspreise:

Erwachsene	2,50 €	10er-Karte: 20 €
Früh- u. Abendkarte	1,50 €	
Kinder	1,50 €	10er-Karte: 11 €
Familienkarte	6,00 €	(Eltern mit bis zu 3 Kindern, jedes weitere Kind: 1,50 €)

Öffnungszeiten:

17.05. - 22.07.12 sowie 06.09. - 15.09.12

Mo-Fr 12:00 - 18:00 Uhr
Sa-So 10:00 - 18:00 Uhr

Ferienzeit:

23.07. - 05.09.11 Mo-So 10:00 - 18:00 Uhr

Die Öffnung am 17.05.2012 hängt von der Fertigstellung der Beckensanierung ab!

Für Grillveranstaltungen und Übernachtungen gibt es noch freie Termine. Das DLRG-Team steht Ihnen bei Fragen hierzu gern jederzeit zur Verfügung.

Ralf Schult , 1. Vorsitzender DLRG Wernigerode e. V.

Bei entsprechender Witterung und Anmeldung von Gruppen insbesondere in den Schwerpunktzeiten vor den Ferien wird das Bad auch früher geöffnet.
Parkplätze sind die bekannten Plätze am Schützenplatz und teilweise vor der Wegsperre am Sandtalweg

Berichte aus der Kita "Mäuseland"

Fröhliche Ostern Scotti !

Foto: KiTa Mäuseland

Der beliebte Kinderchor, die "Singmäuse", der Kita "Mäuseland", überraschten am 20.03.2012 die Mitarbeiter des Darlingeröder Nettomarktes mit einem kleinen Osterständchen.

Die Patenkinder des Einkaufsmarktes übergaben die liebevoll gebastelten Geschenke und wünschten den Mitarbeitern ein schönes Osterfest.

Viele schöne ausgestellte Bastelarbeiten und Fotos der Kita im Netto Markt sprechen für eine sehr gute Partnerschaft zwischen dem "Mäuseland" und dem Einkaufsmarkt !Wir freuen uns auf eine weiterhin so gute Zusammenarbeit. Danke Scotti !

Jeannette Rißmann

Mäuseland sagt Danke!

Foto: J.Rißmann

Mit einem bunten Programm erfreute das Philharmonische Kammerorchester Wernigerode die Kindergartenkinder der Kita "Mäuseland" Darlingerode. Die Begeisterung der Kinder war groß, als ihnen die Vielfalt der Blechblasinstrumente vorgestellt wurde. Bekannte Kindermelodien verzauberten das junge Publikum und die Musiker ernteten großen Beifall. Sogar ein Geburtstagskind durfte ein eigenes Ständchen genießen.

Das "Mäuseland" sagt: "Danke"!

Jeannette Rißmann

Schulranzenverlosung

Foto: KiTa Mäuseland

Unter dem Motto "Mitmachen und einen Schulranzen gewinnen!", fand in der Kita "Mäuseland" Darlingerode eine Sonderverlosung der Harzsparkasse statt. Im Rahmen eines Spiels aus der "Buchstabenwelt", mit der sich die zukünftigen Schulanfänger unserer Kita besonders intensiv auf die Schule vorbereiten, überraschte Frau Lammers von der Harzsparkasse die gespannten Kinder mit einer Verlosung, bei der es einen neuen Schulranzen und Trostpreise zu gewinnen gab. Letztendlich entschied das Los über den glücklichen Gewinner. Vielen Dank sagen die Kinder der ältesten Gruppe vom "Mäuseland".

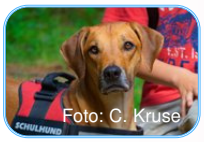
KiTa Mäuseland

***

Kinderredaktion der Grundschule Darlingerode

Unser Schulhund Kisha

In der Thomas Mann-Grundschule Darlingerode gibt es in der Klasse 3b einen Schulhund. Den Schülern gefällt das gut. Wenn jemand Geburtstag hat, dann darf Kisha neben dem Kind sitzen. Manchmal wird sogar mitten im Unterricht ein Kunst-



stückchen gezeigt. Kisha hilft uns beim Lernen. Gibt es in Mathe eine schwierige Aufgabe, hilft ein Blick zu ihr. Leider kann Kisha nicht in allen Klassen sein.

Neuerdings gibt es an der Schule auch eine Schulhund-Arbeitsgemeinschaft, die mit Kisha und dem zweiten Hund Asali raus auf die Wiese geht. Aber wir schreiben in der Arbeitsgemeinschaft auch im Heft oder erlernen neue Kunststückchen mit den beiden Hunden. Frieda Alberti

Der Rezitatorenwettbewerb

Die Thomas Mann-Grundschule Darlingerode war die beste Schule beim Rezitatorenwettbewerb in diesem Jahr. Teilgenommen haben daran die Schulen aus Ilsenburg, Veckenstedt, Darlingerode und Darlingerodes Ortsteil Oehrenfeld. Bei dem Wettbewerb sagen Schüler Gedichte auf, die sie zuvor auswendig gelernt haben. Der Rezitatorenwettbewerb findet einmal im Jahr statt.

Die diesjährigen Gewinner aus der Thomas Mann-Grundschule Darlingerode waren:

Erik Mesch (Klasse 1b): 2. Platz, Anni Heßmann (Klasse 3b): 1. Platz und Aurel Marmier (Klasse 4a): 1. Platz.

Frieda Alberti und Emily Sievert

Es tut uns sehr leid!

Leider ist uns beim Schreiben des Artikels über die Weihnachtsgeschichte, welche in der letzten Ausgabe des "Darlingeröder Kurier" erschienen ist, ein Missgeschick passiert. Es handelte sich in dem Beitrag nicht um das Haus Oehrenfeld, sondern um die Marianne Buggenhagen-Schule in Darlingerode/Oehrenfeld. Wir bitten vielmals um Entschuldigung!

Sarah Alrutz

Kinderreiseführer

Als Abschiedsgeschenk der beiden 4. Klassen der Thomas-Mann- Grundschule beteiligen wir uns am Kinderreiseführer auf der Internetseite ***www.Kindernetz.de/reisefuehrer***. Wir werden dort unseren Heimatort Darlingerode mit seinen interessanten Plätzen und Sehenswürdigkeiten in der Umgebung vorstellen. Um möglichst viel zeigen zu können, haben wir uns in kleine Gruppen aufgeteilt. Nun heißt es an die Arbeit gehen. Fotos machen, kleine Texte schreiben, Videoaufnahmen drehen und auch Interviews haben wir bereits geführt.

Wir finden, Darlingerode und seine Umgebung sind immer einen Besuch wert. Wir hoffen, dass am Ende des Schuljahres unser Projekt im Internet zu bewundern ist. An dieser Stelle werden wir wieder berichten. Sarah Becker

Interview mit ...

... Frau Heindorf und Frau Helmstedt

Eine Kinderzeitungsreporterin der Grundschule Darlingerode führte ein Interview mit Ursula Heindorf. Die ehemalige Horterzieherin bietet mehrmals wöchentlich Arbeitsgemeinschaften an der Schule an.

Die Kinderredaktion ,, Flotte Feder" war am Montag, den 13.02.2012 zu Gast in der Arbeitsgemeinschaft ,,Handarbeit" in der Grundschule Darlingerode. Wir haben uns angeschaut, was Frau Heindorf und die Kinder genäht haben. Mit Stolz haben uns die Kinder ihre angefertigten Werke gezeigt. So entstanden zum Beispiel Puppen, Bommeln, Schals und Röcke.

Hier nun das Interview:

Wie heißen sie?: Ich heiße Uschi Heindorf.
Wie alt sind sie?: Ich bin 67 Jahre alt.
Wie lange machen sie schon den Nähkurs?: Seit ungefähr 6 bis 7 Jahren.
Was haben sie früher gearbeitet?: Ich war früher Lehrerin und dann Horterzieherin.
Wo wohnen sie?: In Darlingerode.
Sind die Kinder auch lieb?: JA!!!

Frau Helmstedt: *Alter*: Ich bin 80 Jahre alt und ich helfe den Kindern wie Frau Heindorf. Sarah Becker

HIER SPRICHT DER FÖRDERVEREIN "KATHARINENKIRCHE ZU ALTENRODE"

Weitere Hilfe für die Katharinenkirche

Am 28. März diesen Jahres hielt der Förderverein der Darlingeröder Kirchengemeinde seine alljährliche Vollversammlung ab. Einer der Tagesordnungspunkte war die Förderung der Mauersanierung am Turm der Katharinenkirche. Bereits in 2010 unterstützte der Förderverein die Finanzierung der Sanierung des Kirchturmes an Glockenstuhl und Turmdach. Nun haben die Mitglieder während der Versammlung bekundet, weitere Sanierungsmaßnahmen am Turm zu unterstützen. Die Gesamtkosten werden auf rund 25.000 Euro geschätzt. Die Mauerfugen müssen dringend saniert werden. Starke Auswaschungen und damit verbunden die beginnende Verwitterung des historischen, heimischen Rogensteines sind zu beobachten. Auf der Nordseite ist unfachmännisch mit hartem Zementmörtel verfugt worden, der sich nicht mit dem rötlich, warmwirkenden Kalksediment verträgt. An einigen Stellen sind bereits die Fugen so stark ausgewittert, dass eindringende Feuchtigkeit bereits Pflanzenwuchs begünstigt. Eine fachgerechte Verfugung hält eindringen Niederschlag vom Inneren des Mauerwerkes fern. Mit dem Umsetzen solider Handwerkerarbeit werden die alten Mauern noch lange einen schönen Anblick für nachfolgende Generationen haben. Geplant sind die Sanierungsmaßnahmen im kommenden Jahr. In diesem Jahr wird die Kirchengemeinde an den Kirchenkreis und an die Denkmalbehörde einen entsprechenden Antrag stellen. Hoffen wir auf ein gutes Gelingen.

Foto: Stephan Schädel

Der Förderverein

Termine...

... Sandtalhalle

13.05.12	Tanztee mit dem Sandtalduo
28.05.12	Tanztee mit dem Sandtalduo
10.06.12	Tanztee mit dem Sandtalduo
24.06.12	Tanztee mit dem Sandtalduo
08.07.12	Tanztee mit dem Sandtalduo
15.07.12	Tag des Hundes
27.-29.07.12	Schützenfest
12.08.12	Tanztee mit dem Sandtalduo
26.08.12	Tanztee mit dem Sandtalduo

..."Goldener Herbst"

16.05.12	Fahrt nach Haldensleben zum "Otto-Versand"-Versandzentrum mit Kaffeetrinken auf Schloss Hundisburg
20.08.12	Tagesfahrt Lüneburger Heide
21.06.12	Grillnachmittag - Sandtalhalle
02.09.12	Kaffeenachmittag
03.-07.09.12	Mehrtagesfahrt nach Schwerin

weitere Termine : siehe Aushang oder Presse

..."Volkssolidarität"

16.05.12	Vortrag von der Kriminal-Oberkommissarin Bärbel Voigt "Schutz vor Kriminalität"
04.06.12	Kaffeefahrt nach Bad Sachsa Abfahrt: 13:00 Uhr
20.06.12	Lichtbilder "900-Jahrfeier von Darlingerode"
18.07.12	Grillnachmittag

Veranstaltungsbeginn jeweils 14.30 Uhr.

... Blutspende

in der Grundschule Darlingerode, Schulweg 2, jeweils zwischen 16 und 20 Uhr

12.06 12
26.09.12
10.01.13

Hohe Geburtstage

24.02.	Charlotte Brummack	92 Jahre
26.03.	Wilhelm Simon	88 Jahre
18.04.	Else Gülzow	90 Jahre

Goldene Hochzeit

21.04.12 Helmut und Monika Gessing

Frauentag 2012

Zum diesjährigen Frauentag hatten sich die Vorstandsmitglieder des Seniorenvereines "Goldener Herbst" etwas ganz Besonderes ausgedacht.

So traf man sich diesmal nicht bei Bimbo, sondern in der Sandtalhalle. Dem Anlass entsprechend waren alle Tische liebevoll eingedeckt und dekoriert.

Die Gruppe "Harzgeister Wernigerode" (***http://harz-geister-wernigerode.jimdo.com/***) mit ihrer Leiterin Ute Bierotte aus Darlingerode, sorgte für eine niveauvolle und heitere Unterhaltung mit besinnlichen, humorvollen und lebenslustigen Beiträgen.

Nicht zu vergessen, der von Inge Riemenschneider und Doris Behrendt vorgetragene Sketch mit dem Ehepaar Inge und Dieter Grunert. Dieser Sketch handelte unter anderem von einem Anzugkauf. Es war ein Vergnügen, ihnen zuzuhören. Bei diesen Programmpunkten gab es viel zu lachen.

Zwischendurch wurde Kaffee getrunken und Siegfried und Horst umrahmten musikalisch diesen Tag.

Es war an diesem Tag eine tolle Atmosphäre. Zum Abschluss wurden alle Frauen mit Blumen geehrt.

(bp)

Nachruf

Und immer sind irgendwo Spuren ihres Lebens:
Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle.
Sie werden uns immer an sie erinnern
und sie uns nie vergessen lassen.

Wir trauern um unsere Sangesfreundin

Ruth Riemenschneider

06.06.1933 28.02.2012

Wir werden Dich stets in Erinnerung behalten.

Singekreis Darlingerode
Kulturwerkstatt Darlingerode e.V.

Kalenderfotos

- max. 10 Bilder je Einreicher
- mind. 3 Megapixel
- Querformat, im Seitenverhältnis möglichst 2 : 3

Mit dem Einreichen der Bilder gibt der Eigentümer diese zur Nutzung für den Kalender frei!
Bei verwendeten Bildern werden die Namen der Fotografen im Kalender veröffentlicht!

***

Ich möchte den "*Darlingeröder Kurier*" auch 2012 abonnieren.

Name: .....

Straße: .....

PLZ/Wohnort: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

Geben Sie die Bestellung und **5**,-€ bitte bei einem der Verteiler, im Gemeindebüro oder in der Touristinformation ab.

Für die Postzustellung überweisen auswärtige Abonnenten bitte **8**,-€ auf das
Konto der Kulturwerkstatt, Kto-.Nr. 350185786 bei der Harzsparkasse (BLZ 81052000)

Sie erhalten jeweils im Februar, Mai, August und November die neueste Ausgabe des "Darlingeröder Kurier". Ihr Briefkasten sollte gut auffindbar und beschriftet sein.
Fragen zum Abonnement werden in der Touristinformation, Tel. 265313 beantwortet.

Bitte erneuern Sie Ihr Abonnement für jedes Kalenderjahr!

Ihr zuständiger Verteiler:

Ramona Bauer
An der Thingstätte 19
Dr. Wolfgang Böttcher
Straße der Republik 5
Irma Peters
Halberstädter Weg 6a

Bei *unverlangt* eingereichten Bildern und Fotos behält sich die Redaktion die uneingeschränkte Nutzung zur Veröffentlichung in gedruckter Form sowie in elektronischen / digitalen Medien einschließlich Internetseiten vor.

Redaktionsschluß ist jeweils am 16. der Monate Januar, April, Juli und Oktober!

Diese Ausgabe entstand mit freundlicher Unterstützung folgender Firmen:

Hobby- und Blumenscheune
Regina Kuhn
Darlingerode Straße der Republik 18-20 Tel. 03943 601244

Gebrüder Meyer GbR
Dacharbeiten von Meisterhand
Neu- und Umdeckung • Schieferarbeiten • Dacharbeiten aller Art
Hendrik Meyer
Goetheweg 6
38871 Darlingerode
Fon (03 94 3) 60 36 24
Gebrueder-Meyer-GbR@web.de
Gebrüder Meyer GbR Dachdeckermeister

Harzsparkasse

ÖSA Versicherungen
Hannelore Bahr
Harzburger Straße 24
38871 Ilsenburg

Sonnen-Apotheke
Apothekerin Gudrun Böttcher
Ihre freundliche Apotheke
mit Lieferservice
Haben Sie ein **Rezept** oder einen **Kaufwunsch**?
Rufen Sie uns einfach an!
Tel. 03943 / 63 31 89
Internet: www.sonnen-apotheke-wernigerode.de
E-Mail: mail@sonnen-apotheke-wernigerode.de

Hier könnte auch Ihre Werbung stehen...
E-Mail kurier@darlingerode.de oder Touristinformation, Tel. 265313

Bäckerei und Konditorei
Riemenschneider
Dorfstraße 7 und
Hengelbreite 1 38871 Darlingerode

KüchenTreff Scarlett bietet Ihnen mehr!
Mehr Leistung, mehr Service, mehr Qualität
Traum - Küchen ✔
Umbau / Reparatur ✔
Austausch der Spüle, Arbeitsplatte ✔
Ersatz - Geräte ✔
nur Tiefstpreise ✔
KüchenTreff Scarlett
Rudolf-Breitscheid-Str. 8 · 38871 Ilsenburg
Tel. 039452 9650 · Fax 039452 96522
m.scarlett@gmx.de · www.kuechentreff-scarlett.de
Küchen Treff

Ihr Energiepartner vor Ort.
STADTWERKE WERNIGERODE
Energie rund um die Uhr
Am Kupferhammer 38
38855 Wernigerode
Telefon (03943) 556-0
Telefax (03943) 556-441
info@stadtwerke-wernigerode.de
www.stadtwerke-wernigerode.de

Renovierungsarbeiten aller Art
Erleben Sie Ihre Räume NEU
Malermeister Peter Natzel
Am Bokeberg 3
38871 Darlingerode
Mobil: 01741020071
Tel.: 03943/601198

HAUSMEISTER-SERVICE
Kleintransporte aller Art
Ralf Schulz
Vom Keller bis zum Dach wird alles fit gemacht!
Ich erledige fast alles !!!
38871 Drübeck
Schmiedestraße 8
Tel. 039452 / 88674
Mobil 0170 770 47 61

Internetadressen

www.darlingerode.de
http://nds.wikipedia.org/wiki/Darlingerode
www.sandtalhalle.darlingerode.de

Unter ***www.kurier.darlingerode.de*** können Sie unsere Zeitung seit der 13. Ausgabe online lesen.

Impressum

Herausgeber: Redaktionsteam der Kulturwerkstatt Darlingerode e.V.

In der Redaktion arbeiten:
Ramona Bauer (rb), Dr. Wolfgang Böttcher (wb), Bernd Peters (bp), Irma Peters (ip), Uljana Klein (uk)/ (Redaktionsleitung)
Weiterhin: Dietmar Bahr als Berater

Redaktionelle Überarbeitung eingereichter Beiträge vorbehalten.
Leserzuschriften und Kommentare sind die Meinungen der jeweiligen Autoren und spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.